

Vorrede.

auch auf solche sehen können, die von dem wahren Glauben handeln, da sie meistens die guten Werke treiben. Und das ist es, was der selige Lutherus zu seiner Zeit an den Sonntäglichen Episteln ausgesetzt, allermaßen er in dem Büchlein, darinnen er Ernst Nicolaum Haußmannen, Pfarrern zu Zwickau, von der Weise, wie man Christliche Messe halten, und zum Tische Gottes gehen soll, informiret, nachdem er Sonntags das Kyrie Eleison, und die Collecte in acht zu nehmen geordnet, (T. III. Jen. Th. p. 333.) schreibt: Alsdann soll folgen die Epistel. Es ist aber noch nicht Zeit, daß man da eine Neuerung anfahe, weil man keine unchristliche liest. Doch weil die Stücke aus den Episteln St. Pauli seltener gelesen werden, darinnen der Glaube gelehret wird; und am meisten die, so äußerlichen Wandel und Ermahnung fürhalten, daß man wohl merken kan, daß der, so sie dermaßen geordnet hat, so sehr ungelehrt gewesen sey, und allzuviel von den Werken gehalten hat; hätte sich wohl gebühret, daß man die Stücke vornehmlich zu lesen verordnete, darinnen der Glaube an Christum gelehret wird. Solches hat er auch zum öfternmal mit den Evangelien gethan, er sey nun, wer er wolle, gewesen, der solche Lektion geordnet hat. Daß aber mit dem Auslesen der Evangelien einigermaßen auf die Jahres-Zeit gesehen worden, wird man leicht erkennen, wo man überleuet, was es für eine Zeit im Jahre sey, da die Evangelien von dem Hauß-Vater, der Arbeiter gemiethet in seinen Weinberg, vom Aussäen des Saamens auf viererley Aecker, und vom Fischzuge Petri erkläret werden. Nechst diesem aber, daß die Evangelien und Episteln nicht mit solchem Fleiß, wie sich es geböret, aus den Büchern neues Testaments ausgelesen seyn, hat man auch angemercket, daß sie offft mitten aus dem Contexte heraus gerissen, und von dem vorhergehenden, ohne welchem sie zerstückelt sind, und ihr Verstand nicht sogleich in die Augen fällt, ohne Ursache getrennet seyn, auch öfters daselbst aufhören, da die Rede nicht vollkommen ist, und also etliche Verse, die nothwendig noch darbey seyn solten, wegelaß'n worden. Siehet man die Evangelien an, in welchen die von dem HERRN JESU fürgebrachten Gleichnisse enthalten, so muß man bekennen, daß zuweilen das vorhergehende hätte sollen darzugehan seyn, alldieweil es nicht anders als ein Schlüssel anzusehen, welches den Verstand des folgenden eröffnet. In dem Evangelio am zwey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis aus Matth. XVIII, 23. wird gehandelt von der großen Schuld-Post, die ein König seinem Knechte, als er sich

sich